1. Der Versicherungsfall

1.1. Wann liegt eine vom Versicherungsschutz gedeckte Einwirkung von außen und wann eine ungedeckte Eigenbewegung vor?
Kommt es darauf an, ob ein Gegenstand auf den Körper oder der Körper auf den Gegenstand einwirkt?

1.2. Ist eine Einwirkung über Stunden noch plötzlich?

1.3. Worauf darf sich der Vorsatz erstrecken, ohne dass von Freiwilligkeit auszugehen ist?

1.4. Probleme bei der Anwendung des erweiterten Unfallbegriffs.
Ist das Öffnen einer Wasserflasche schon eine erhöhte Kraftanstrengung?
Ändert die Entscheidung des BGH v. 1.4.2015 die bisher vorgenommene Zuordnung der Rotatorenmanschette zu den Gliedmaßen?

1.5. Wer muss was mit welchen Anforderungen beweisen?

2. Die Risikoausschlüsse

2.1. Welchen Beurteilungskriterien unterliegt die Bewusstseinsstörung?

2.2. Auf welches Rechtsgebiet ist bei der Beurteilung von Straftaten abzustellen?
Wann kann ein Verbotsirrtum relevant sein?

2.3. Kann Versicherungsschutz bei Fahrten mit hohen Geschwindigkeiten auf Rennstrecken bestehen?

2.4. Fällt ein Bandscheibenschaden beim Golfschwung unter den Risikoausschluss?

2.5. Wann ist eine Hautverletzung mehr als nur geringfügig? Kommt es auf diese Abgrenzung nach den AUB 2014 noch an?

Worauf muss bei Infektionen durch Zeckenstiche geachtet werden?

2.6. Was gilt bei psychisch vermittelten Gesundheitsschädigungen:

Können auch physische Auswirkungen einer psychischen Störung unter den Risikoausschluss fallen?

Muss der VN beweisen, dass überhaupt eine physische Gesundheitsschädigung vorliegt?

3. Die Erstbemessung von Invalidität

3.1. Welche Anforderungen sind an die ärztliche Invaliditätsfeststellung zu stellen? Wie genau müssen die Übereinstimmungen zwischen Feststellung und geltend gemachter Invalidität sein?

3.2. Wann genießt der VN Vertrauensschutz bei einer nicht fristgerechten ärztlichen Invaliditätsfeststellung?

3.3. Ist mit der Unfallanzeige die Invalidität geltend gemacht?

3.4. Welche Belehrungs- und Hinweispflichten muss der Versicherer beachten? Gelten sie auch gegenüber den versicherten Personen?

3.5. Was gilt, wenn eine ärztliche Feststellung aufgrund von Belehrungsfehlern im Rechtsstreit nicht vorliegt?

3.6. Roma locuta (?), causa non finita (!): Der richtige Bezugszeitpunkt für die Erstbemessung der Invalidität

Wie wird die Prognose dauernder Funktionsunfähigkeit richtig vorgenommen?

3.7. Wie sind die Bezeichnungen „Arm“, „Fuß“ und „Hand“ in der Gliedertaxe zu verstehen und wie wird der Invaliditätsgrad u.a. bei Beeinträchtigungen von Gliederteilen berechnet?

3.8. Bleiben klinisch stumm verlaufende degenerative Veränderungen bei der Leistungshöhe nun doch unberücksichtigt?
Wann werden Vorinvalidität und mitwirkende Vorerkrankungen leistungsmindernd berücksichtigt?
Kann eine anlagebedingte Allergie eine 100%ige Leistungskürzung rechtfertigen?

3.9. Kann bei der Berechnung der Invaliditätsleistung auf volle Prozentpunkte der Invalidität auf- und abgerundet werden?

3.10. Welche beweisrechtlichen Probleme bestehen bei der Invaliditätsbemessung?
Wie ist die Beweislast bei der Rückforderung eines Vorschusses?

4. Obliegenheiten

4.1. Welche formalen und inhaltlichen Anforderungen muss der VR bei der gebotenen Belehrung über die Folgen einer Obliegenheitsverletzung beachten?

4.2. Welche Auswirkungen z.B. auf die Untersuchungsobliegenheit des VN hat es, wenn der VR seine Alt-Bedingungen nicht an das VVG 2008 angepasst hat?

5. Das Anerkenntnis und die Fälligkeit

5.1. Welche Bedeutung hat das gebotene Anerkenntnis im Recht der privaten Unfallversicherung?
Ist der VR an das bei seiner Regulierungsentscheidung abgegebene Anerkenntnis zur Höhe der Invalidität gebunden?

5.2. Kein Verjährungsbeginn trotz endgültiger Leistungsablehnung?

6. Welche Neuerungen bringen die AUB 2014?